

Alle sind wichtig – weil wir zu Christus gehören

Predigt zu 1. Korinther 12,12–14.26–27 (Hoffnung für alle)

12 So wie unser Leib aus vielen Gliedern besteht und diese Glieder einen Leib bilden, so ist es auch bei Christus: Sein Leib, die Gemeinde, besteht aus vielen Gliedern und ist doch ein einziger Leib. 13 Denn wir alle sind mit demselben Geist getauft worden und gehören dadurch zu dem einen Leib von Christus, ganz gleich, ob wir nun Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie sind; alle sind wir mit demselben Geist erfüllt worden. 14 Nun besteht ein Körper aus vielen einzelnen Gliedern, nicht nur aus einem einzigen... 26 Leidet ein Teil des Körpers, so leiden alle anderen mit, und wird ein Teil geehrt, freuen sich auch alle anderen. 27 Ihr alle seid der eine Leib von Christus, und jeder Einzelne von euch gehört als ein Teil dazu.

Ökumenischer Gottesdienst im Grünen zum Seefest des Musikvereins mit Vorstellung und Einsegnung der Konfirmanden

Liebe Gemeinde,

wenn ein Musikverein ein Konzert gibt, dann hört niemand nur auf die Trompeten. Auch die Klarinetten, die Hörner, die Flöten, das Schlagzeug, die Tuba und viele andere Instrumente gehören dazu. Manche spielen die Melodie, andere begleiten. Manche hört man sofort, andere erst auf den zweiten Blick. Aber jeder Musiker weiß: Wenn ein Instrument fehlt, fehlt dem ganzen Stück etwas. Ein gutes Orchester lebt nicht davon, dass alle das gleiche Instrument spielen. Es lebt davon, dass jeder seinen Platz hat und alle auf denselben Dirigenten schauen.

Ich glaube, Paulus hätte seine Freude an einem Musikverein gehabt. Denn ein ganz ähnliches Bild über die Christliche Gemeinde beschreibt er im Bibeltext, wenn er schreibt:

„So wie unser Leib aus vielen Gliedern besteht und diese Glieder einen Leib bilden, so besteht auch Christus aus vielen Gliedern. (...) Ihr alle seid der eine Leib Christi, und jeder einzelne von euch gehört als ein Teil dazu.“

Heute feiern wir ökumenisch. Wir feiern gemeinsam mit dem Musikverein den Gottesdienst zum Seefest. Und wir stellen unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden vor und bitten um Gottes Segen für ihren Weg.

Alle drei Anlässe verbindet derselbe Gedanke:

Jeder Mensch ist in den Augen Gottes wichtig. Und jeder wird in der Gemeinschaft gebraucht.

Aber wer sind eigentlich die Gesichter unserer Gemeinden?

Vielleicht denken wir zuerst an die Pfarrer oder die leitende Referentin.

Oder an die Organistin.

Oder an den Kirchengemeinderat.

Aber das wäre zu wenig.

Die Gesichter unserer Gemeinden sind die Menschen.

Die, die Gottesdienste vorbereiten.

Die, die den Blumenschmuck gestalten.

Die Ministranten und Mesnerin. Die Kirchendienerin.

Die Musiker.

Die Ehrenamtlichen.

Die Senioren.

Die Jugendlichen.

Und heute ganz besonders unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Sie gehören nicht erst später dazu.

Sie gehören heute schon dazu.

Denn Gemeinde besteht nicht aus Zuschauern, sondern aus Menschen, die miteinander auf Jesus Christus hören und ihm nachfolgen möchten.

Paulus sagt nicht: Einige wenige sind wichtig.

Er sagt: **„Jeder einzelne von euch gehört durch Jesus Christus als ein Teil dazu.“**

Gerade das ist die Stärke einer christlichen Gemeinde.

Nicht jeder kann alles.

Aber jeder kann etwas.

Und zusammen entsteht etwas Schönes.

Fast wie bei einem Musikstück.

Alle haben unterschiedliche Gaben

Ein Musikverein wäre langweilig, wenn alle nur Trompete spielen würden.

Und eine Gemeinde wäre arm, wenn alle nur predigen wollten.

Der eine kann gut zuhören.
Die andere organisiert.
Jemand musiziert.
Ein anderer besucht Kranke.
Kinder bringen oft ihre Offenheit und ihre Freude mit.
Ältere Menschen ihre Erfahrung.
Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Fragen und ihre Neugier.

Das alles gehört zusammen.
Gott verteilt die Gaben unterschiedlich.
Nicht damit wir vergleichen.

Sondern damit wir uns ergänzen.
Gerade deshalb sollten wir uns nicht fragen:

Was können die anderen für die Gemeinde tun?

Sondern:

Welche Gabe hat Gott mir anvertraut?

Wie können wir mit Wertschätzung miteinander umgehen?

Paulus schreibt:

„Leidet ein Teil des Körpers, so leiden alle anderen mit, und wird ein Teil geehrt, freuen sich alle anderen mit.“

Das klingt einfach.

Im Alltag ist es manchmal schwer.

Denn Menschen sind verschieden.

Sie haben unterschiedliche Vorstellungen.

Unterschiedliche Erfahrungen.

Unterschiedliche Meinungen.

Auch unterschiedliche Frömmigkeit.

Der eine liebt die Stille.

Der andere moderne Lieder.

Ein anderer den Posaunenchor.

Wertschätzung bedeutet nicht, dass alle gleich denken müssen.

Wertschätzung bedeutet:

Ich nehme den anderen in seinem Glauben an Jesus Christus ernst.

Ich höre zu.

Ich rede respektvoll.

Ich freue mich über das, was der andere gut kann.

Und wenn jemand einen Fehler macht, dann reden wir miteinander und nicht übereinander.

So wächst Vertrauen.

So wächst Gemeinschaft.

Liebe Gemeinde,

Paulus beendet seine Gedanken mit einem einfachen und zugleich großen Satz:

„Ihr alle seid der eine Leib Christi, und jeder einzelne von euch gehört als ein Teil dazu.“

Das gilt für unsere katholische und evangelische Gemeinde.

Das gilt für die Kinder.

Für die Jugendlichen.

Für die Erwachsenen.

Für die Älteren.

Niemand ist überflüssig.

Niemand soll nur Zuschauer sein.

Jeder ist von Gott gewollt.

Jeder ist von Jesus Christus geliebt.

Jeder wird gebraucht.

Darum wollen wir miteinander wertschätzend umgehen.

Miteinander statt gegeneinander.

Als Christen gemeinsam auf Jesus schauen und nach seinen Worten handeln.

Denn er verbindet uns.

Und wenn wir auf ihn hören, dann kann aus vielen verschiedenen Menschen eine Gemeinschaft werden, in der Gottes Liebe sichtbar wird.

Amen.